

II/14147 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6853 AJ

1994-06-23

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

betreffend Institut für Mikrobiologie an der Universität Innsbruck

Die verheerende Personalsituation am Institut für Mikrobiologie ist durch die Vakanz des einzigen Lehrstuhles nach der Emeritierung von Univ.-Prof. Dr. Meinhard Moser vor 3 Jahren (!) wesentlich mitverursacht.

Im April 1992, also vor mehr als 2 Jahren wurde seitens der Fakultät das Berufungsverfahren mit einem Dreievorschlag abgeschlossen; die Verhandlungen des Bundesministeriums mit dem erstgereichten Bewerber dauern jedoch bis zum Zeitpunkt der gegenständlichen Anfrage noch an.

Einleitend sei darauf hingewiesen, daß der Erstgereichte des Dreievorschages, Prof. Dr. Ulf Stahl von der TU-Berlin ein äußerst umfangreiches Anforderungsprogramm betreffend zusätzliche Planstellen vorgelegt hat (3 zusätzliche Universitätsprofessuren, 6 AssistentInnenplanstellen sowie 8 sonstige Bedienstete und 2 Lehrlingsstellen). Im Vergleich zu diesem beträchtlichen Anforderungskatalog nimmt sich der derzeitige Personalstand geradezu winzig aus: 1 (vakante) ProfessorInnenstelle, 5 AssistentInnenplanstellen (davon 2 habilitierte Universitäts-Dozenten), 2 techn. Angestellte und 11 Projektassistenten betreuen ca. 250 Studierende. Bereits in der Vergangenheit ergab sich oft die Situation, daß Studierende aus Mangel an Plätzen nicht rechtzeitig ihre Pflichtpraktika absolvieren konnten und zu Zeitverzögerungen gezwungen waren. Mit der Verweigerung weiterer Lehrtätigkeit durch die 11 ProjektassistentInnen wird dieser Engpaß noch verschärft, was seitens des Bundesministers durch Lehrauftragskontingente ansatzweise wettgemacht werden sollte.

Mit Wintersemester 1994/95 müssen aufgrund der neuen Studienordnung Zoologie-, Botanik- und Ökologie-Studierende Praktika und Übungen am Institut für Mikrobiologie absolvieren. Es ist evident, daß dabei ein zusätzlicher Bedarf an Plätzen in Lehrveranstaltungen sowie ein Bedarf an zusätzlichen Lehraufträgen und Personal für die Lehre entsteht, der durch eine notdürftige Reparaturmaßnahme zum Ersatz der bisher schon zuwenig vorhandenen Praktika nicht aufgefangen werden kann.

Die Verhandlungen mit Prof. Stahl sind deshalb von besonderem Interesse, weil mit der wissenschaftlichen Tätigkeit (Molekularbiologie und Gentechnik) dieses Kandidaten ein zusätzliches Betätigungsfeld am Institut entstehen würde und die Personalforderungen von Prof. Stahl ausschließlich auf diese zusätzlichen neuen Aktivitäten ausgelegt sind.

Mit der Erfüllung der Personalwünsche von Prof. Stahl wird also noch nicht gewährleistet, daß das Studienprogramm für Mikrobiologie und jene Studienrichtungen aus dem Bereich der Biologie, die durch die neue Studienordnung am Institut für Mikrobiologie Praktika und Übungen absolvieren müssen, auch nur notdürftigst am Leben gehalten werden kann.

Die unterfertigten Abgeordneten richten aus diesem Anlaß folgende

ANFRAGE:

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung:

1. Welche Personalforderungen wurden dem Bundesministerium seitens der Budget- und Stellenplankommission des Akademischen Senates der Universität Innsbruck mit welcher Dringlichkeit vorgelegt? Bitte um präzise Auflistung für alle Jahre seit 1990.
2. Welcher Lehrauftragsbedarf wurde seitens der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck für das Institut für Mikrobiologie seit 1990 zusätzlich angemeldet?
3. Welche dieser Forderungen wurden seitens des Ministeriums erfüllt?
4. Auf welchem Stand befinden sich die seit mehr als 2 Jahren schwebenden Verhandlungen mit Prof. Stahl, der dem Institut eine neue fachliche Dimension (Molekularbiologie und Gentechnik) erschließen möchte, angesichts der schon für das bestehende Studienangebot nicht ausreichenden Abdeckung von Personal- und Lehrauftragsanforderungen?
5. Welches Angebot unterbreitet der Bundesminister dem Erstgereichten im Berufungsvorschlag betreffend seiner Personalforderungen? Inwieweit wird bei diesen Personalwünschen auf den allgemeinen Bedarfs des Instituts für Mikrobiologie - und nicht auf die zusätzlichen wissenschaftlichen Interessen von Prof. Stahl - Rücksicht genommen? Sind Informationen richtig, nach denen Sie Prof. Stahl, obwohl er nicht berufen ist, Mitsprache an der Personalstellenbesetzung zugesagt haben?
6. Denselben Informationen zufolge, die MR. Dr. Rosenberger an mehreren Amtstagen bestätigt hat, sollen Sie bereits 2 AssistentInnenposten und 3 nichtwissenschaftliche Stellen "angeboten" haben. Gibt es bereits die entsprechenden Widmungen für die künftigen zusätzlichen Planstellen? Wann und wie werden Sie erstellt? Welche Rücksicht wird dabei auf Sonderinteressen von Prof. Stahl und welche auf den Lehrbedarf des Institutes genommen?
7. Bis wann können die Verhandlungen mit Prof. Stahl abgeschlossen werden?
8. Warum werden nach mehr als 2 Jahren erfolgloser Verhandlung keine Gespräche mit dem Zweitgereichten und ebenfalls hervorragend qualifizierten Univ.-Prof. Dr. Kubicek von der TU-Wien aufgenommen? Welche Möglichkeiten würden sich im Falle einer Berufung von Prof. Kubicek für die rasche Aufnahme des notwendigen Lehrbetriebes am Institut für Mikrobiologie ergeben? Wäre Prof. Kubicek bereit, auf eigene wissenschaftliche Interessen zugunsten des dringend notwendigen Bedarfes des Instituts für Mikrobiologie zu verzichten? Ist Prof. Kubicek noch an einer Berufung nach Innsbruck interessiert? Im Falle seines Desinteresses: warum wird nicht mit Prof. Dr. Stauderbauer und Prof. Dr. Diekert verhandelt?
9. Wie lautete die Antwort von Prof. Stahl auf Ihr Personalangebot (2 AssistentInnen, 3 nichtwissenschaftliche Bedienstete)? Sieht diese Antwort eine zwingende Verwendung der genannten Planstellen, in dem für die derzeitigen und zusätzlich aus dem Bereich der Biologie kommenden Studierenden des Instituts (Praktika, Übungen, Lehrangebot) vor?
10. Welche Zusagen wurden Prof. Stahl für seine über das bisherige Wirken des Instituts für Mikrobiologie hinausgehenden Forschungszwecke gemacht?